

# Schwandorf trauert um ein Original: Der „Moser Hias“ ist gestorben

Kurt Moser ist gestorben. Als „Moser Hias“ war er mit seiner Combo Kult, nicht nur in der Kreisstadt Schwandorf. Besonders zur Brauerei Naabeck gab es enge Verbindungen. Wegen einer Hymne.

**Schwandorf.** (ch) „Rund ist die Kugel.“ Ein Liedanfang, und jeder weiß, wer gemeint ist: Der „Moser Hias“, mit bürgerlichem Namen Kurt Moser. Am Dienstag ist der Gärtnerei-Unternehmer und passionierte Musiker verstorben, wie die Familie bestätigte. In wenigen Tagen wäre er 91 Jahre alt geworden.

Ein Mann mit seinem Akkordeon, dazu zwei Mann Blech und ein Schlagzeug: So ungewöhnlich die Besetzung, so einmalig war das, was die Combo auf die Bühne brachte. Ob die berühmte „Kugel“, der „Eiermarsch“, oder natürlich die „Naabecker-Hymne“, dazu die Geschichten, die der „Hias“ erzählte: Das wurde Kult, bei jungen Leuten genauso wie bei den „Gesetzteren“, die am Biertisch einfach eine schöne Zeit verbringen wollten. „Er hat sehr vielen Menschen sehr viel Freude bereitet“, sagt der Naabecker Bräu Wolfgang Rasel angesichts der Todesnachricht im Gespräch mit Oberpfalz-Medien. „Ein ganz toller Mensch. Er fehlt uns jetzt schon.“ Nicht nur die Hymne auf das „Naabecker Bier“ hatte die Verbindung zur Brauerei entstehen lassen.

Denn die Vatertagsfeiern auf dem Brauereigelände begründeten den Kult um die Combo. 1000 Gäste und mehr strömten in den Stadtteil zum „Hias“. Ein volles Zelt beim Schwandorfer Pfingstvolksfest oder unzähligen Dorf-Feiern war bei seinen Auftritten sicher. Wenn der „Moser Hias“ mit seiner Combo spielte, kamen die Fans in Scharen, stand die Jugend auf den Bänken. Dazu brauchte es keine Lichtshow, keine riesige Anlage, sondern einfach nur den „Hias“, der in seiner unnachahmlichen Art mit seiner Combo gute Laune versprühte. Er



Der „Moser Hias“ (rechts) sorgte mit seiner Combo auch jahrelang für Stimmung beim Frühschoppen auf dem Schwandorfer Pfingstvolksfest. Am Dienstag ist Kurt Moser verstorben.

Archivbild: Gerhard Götz

war ein Schwandorfer Original, eine Marke, keine Frage. „Da gibt’s nicht viele“, meint auch Rasel.

Kurt Moser war geborener Schwandorfer, seine Eltern hatten in seinem Geburtsjahr 1932 hier eine Gärtnerei gegründet. Als Zwölfjähriger bekam er ein Akkordeon aus dem Nachlass seines Onkels, brachte sich das Spielen selbst bei. Noten hat er nie gelernt. Schon seit 1967 war er mit seiner „Combo“ auf Bühnen der Region unterwegs. Beruflich war der Weg für Kurt Moser

vorgezeichnet. 1956 übernahm er den elterlichen Betrieb, zusammen mit seiner Frau Maria, mit der er seit 1955 verheiratet war. Vor rund 25 Jahren übergaben die beiden das Unternehmen an der Hoher-Bogenstraße an Sohn Kurt Moser jun. und dessen Frau Barbara. 2022 starb Maria Moser, sein „Lebensmittelpunkt“, wie der „Moser Hias“ an seinem 80. Geburtstag betont hatte. Der zweite Sohn Karl Moser war bereits 1985 verunglückt. Vor knapp zehn Jahren hat der „Moser Hias“

zum letzten Mal auf dem Schwandorfer Volksfest die Kugel rund sein lassen, feierten seine Fans ihn und seine Combo noch einmal, ließen sich für ein paar Stunden aus dem Alltag entführen. Nun heißt es endgültig Abschied nehmen von einem Schwandorfer Original.

Das Requiem für Kurt Moser wird am Samstag, 25. März, um 10.15 Uhr in der Pfarrkirche Herz Jesu gefeiert. Die Beerdigung auf dem Schwandorfer Friedhof schließt sich um 11.30 Uhr an.